

Leid... wozu? 5Mo 8,1-7

## Gebet

## Einleitung

**Letzte Woche** haben wir über das Thema: „**Leid... warum?**“ „**Warum lässt Gott all dieses Leid zu?**“ nachgedacht.

Wir haben **festgestellt**, dass **Gott nicht das Problem, sondern die Antwort ist!!!**

**Gott schuf eine gute Welt, ohne Leid.** Der Mensch in seiner **Gottesebenbildlichkeit**, in seiner Freiheit, hat sich entschieden, **Gott ungehorsam zu sein.**

Wir haben **auch festgestellt**, dass **Gott mit uns leidet** und ihm unser Leid nicht egal ist.

**Gott hat uns gerettet und er wird allem Leid und Schmerz ein Ende** setzen. Was für einen guten Gott wir doch haben!!!

Die **Frage ist nun**, müssen wir **Leid und Elend einfach ertragen** oder hat das **Leiden ev. auch einen Sinn? Könnte es sein**, dass **Gott das Leid sogar für einen Zweck** gebraucht?

So möchte ich heute Fragen:

## Leid... wozu?

**Wir alle** sind **Menschen mit Beschränkungen**. Das können körperliche Beeinträchtigungen sein.

**Ich** kann **abends nicht so lange Arbeiten**, sonst habe ich am nächsten Tag Kopfschmerzen. Ich brauche meine acht Stunden Schlaf. Ein Pfarrkollege kommt mit fünf Stunden aus, er hat also pro Tag drei Stunden mehr zur Verfügung.

Dann gibt es **wissensmässige Unterschiede und Defizite**. Manche sind sprachlich total begabt und andere wieder nicht.

**Ich** habe meine **ganze Schulzeit darunter gelitten**. Es war ein Kampf, selbst dann an der Bibelschule beim Griechisch und Hebräisch lernen. Ich musste büffeln und habe es dann einigermaßen gut hingekriegt.

**Vielleicht kämpfst du aber auch mit emotionalen Defiziten**. Deine Gefühle sind meistens im Keller. Dein Temperament ist das einer Schlaftablette und du wünschst dir oft etwas mehr Eigeninitiative.

**Es gäbe noch viele Einschränkungen**, die wir nennen könnten: Dein Elternhaus, deine Schulbildung, deine Schicksalsschläge usw.

**Tatsache ist, wir sind limitiert.**

**Das „Warum“ haben wir letzten Sonntag geklärt, aber gibt es auch eine Antwort auf die Fragen nach dem „Wozu“?**

**Lasst uns hören, was Gott** uns dazu in **5Mo 8,1-7** sagen möchte:

*V. 1-2a: Das ganze Gesetz, das ich euch heute verkünde, sollt ihr sorgfältig befolgen, damit ihr am Leben bleibt und euch vermehrt und das Land in Besitz nehmen könnt, das der Herr euren Vorfahren mit einem Eid zugesagt hat. [2](#) Vergesst nicht, wie der Herr, euer Gott, euch vierzig Jahre lang in der Wüste umherziehen ließ!*

**Gott hat mit Israel einen Bund geschlossen und ihm ein Gesetz zum Leben vorgelegt. Würden sich die Israeliten an das Gesetz halten, dann würden sie Gottes Segen erleben. Würden sich die Israeliten nicht an das Gesetz halten und anderen Göttern nachlaufen, dann würden sie Gottes Zorn und Rache zu spüren zu kommen.**

**Gottes Gesetz befolgen bedeutet Gehorsam. Wer gehorsam ist, der wird gesegnet. Segen in der Bibel kann materieller Art sein.**

Wohlstand, Kindersegen und Reichtum. Segen in der Bibel kann **körperlicher Art** sein. Gesundheit und langes Leben. Segen in der Bibel kann **geistlicher Art** sein. Rettung und Heilsgewissheit.

**Gott ruft in V. 2 dazu auf zurückzublicken.** Gott ist ein treuer Gott. Er hat das Volk Israel gerettet und vierzig Jahre in der Wüste versorgt. **Wüste ist der Inbegriff für Leid und Tod.** Dort herrscht **Beschränkung total**, das **einzige was es im Überfluss** gibt ist Sand und Hitze und davon wollen wir nicht zu viel.

**Auch wir sollten nicht vergessen woher wir gekommen sind.** Wir waren Menschen, die von Gott getrennt waren, durch unsere eigene Sünde.

**Wir sind jetzt Menschen, die Gottes Gnade** erfahren haben. Diese Tatsache **sollten wir nie vergessen!** Daran sollten wir immer wieder denken. Wir sind von Gott begnadete Sünder.

**Und die Wüste kennen wir auch.** Begrenzungen, Schmerzen, Tod, Leid in all seinen Facetten.

Ich bin **überzeugt**, dass **Gott immer noch der Selbe ist.** Wer Gott nachfolgt wird gesegnet. Wer irgendwelchen Götzen nachfolgt, der wird im Endgericht Gottes Zorn zu spüren bekommen. Gott hat sich nicht verändert. **Im NT wird Gottes Wille an vielen Stellen noch deutlicher herausgestellt** und der **Heilsweg wird in Jesus Christus deutlich erkennbar.** **Aber an Gottes Charakter ändert sich nichts.** Er ist der Selbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Ich stelle nochmals die Frage:

**Leid... wozu?**

Im **Text werden uns 7 Antworten gegeben, wozu Leid** und Begrenzungen in unsrem Leben dienen können.

**V. 2b:** *Das tat er, um euch vor Augen zu führen, dass ihr ganz auf ihn angewiesen seid,*

## **1. Leid, damit wir noch mehr von Gott und Menschen abhängig sind**

**Wer sein Leben selbst im Griff hat, der fühlt sich stark und meint Gott und Mitmenschen nicht zu gebrauchen.** Er steht in der **Gefahr sein Leben ohne Gott zu meistern.** Unser **Christsein wird dann menschlich,** religiös und hat kaum noch geistliches Leben in sich.

**Wir müssen es immer und immer wieder lernen. Ohne Gott können wir nichts tun!** Normalerweise bringen wir unser Leid, unsere Begrenzungen **zu Gott und wollen, dass er diese Dinge so schnell wie möglich** von uns wegnimmt.

**Aber, Tatsache ist, dass Gott manchmal durch unsere menschlichen Schwachheiten und Begrenzungen wirkt und sich umso mächtiger erweist.**

**Denken wir an Paulus, der darum bat, dass Gott ihm seinen Stachel im Fleisch,** was auch immer das war, entfernen würde. Gottes Antwort darauf war folgende:

**1Kor 12,9-10:** *Doch der Herr hat zu mir gesagt: »Meine Gnade ist alles, was du brauchst, denn meine Kraft kommt gerade in der Schwachheit zur vollen Auswirkung.«*

**Und Paulus sagte:** *Daher will ich nun mit größter Freude und mehr als alles andere meine Schwachheiten rühmen, weil dann die Kraft von Christus in mir wohnt. [10](#) Ja, ich kann es von ganzem Herzen akzeptieren, dass ich wegen Christus mit Schwachheiten leben und Misshandlungen, Nöte, Verfolgungen und Bedrängnisse ertragen muss. Denn gerade dann, wenn ich schwach bin, bin ich stark.*

**Gott möchte, dass wir auf ihn bauen und von ihm alles erwarten.**

**Zusätzlich wird uns auch bewusst, dass wir von Mitchristen abhängig** sind. Wir brauchen uns gegenseitig, das wird uns in unseren Beschränkungen immer wieder neu bewusst.

**Leid, damit wir noch mehr von Gott und Menschen abhängig sind.**

*V. 2c: aber auch um euch auf die Probe zu stellen und zu sehen, ob ihr seinen Weisungen folgen würdet oder nicht.*

## **2. Leid, damit Gott und wir erkennen, ob wir Gott lieben**

**Es ist einfach Christ zu sein, wenn Gott uns materiell, gesundheitlich und mit Erfolg segnet.**

**Aber lieben wir ihn auch noch, wenn es uns schlecht geht,** wenn uns Leid wiederfährt.

**Gott stellt uns auf die Probe, damit er und auch wir erkennen, wie es in unserem Herzen wirklich aussieht.** Lieben wir ihn, wenn uns alles genommen wird, so wie es bei Hiob war? Sind wir ihm auch dann gehorsam? Am Gehorsam gegenüber Gottes Geboten zeigt sich, ob wir ihn wirklich lieben.

**Gott stellt uns auf die Probe, damit er und wir unsere Motivation erkennen. Und das ist gut. Wenn wir unseren Selbstbetrug entdecken, dann können wir reagieren.** Wir können umkehren und gerettet werden. Andernfalls gehen wir religiös an Gott vorbei und meinen wir seien gerettet.

**Leid, damit Gott und wir erkennen, ob wir ihn lieben.**

**V. 3a:** *Er ließ euch hungern, damit ihr lernt, dass ihr ohne ihn nicht leben könnt.*

### **3. Leid, damit wir nicht stolz werden**

**Wer hungert, wer sich nicht mal selbst ernähren kann, ist wirklich arm dran. Er kann nicht einmal für das Lebensnotwendigste aus eigener Kraft sorgen.**

**Ein solcher Mensch wird kaum stolz werden.**

**In der Schweiz sind wir stolz auf unsere wirtschaftlichen Leistungen, auf unseren Arbeitsmarkt, auf Innovationen, auf unseren Erfolg! Wir brauchen Gott nicht in der Schweiz.**

**Ist das vielleicht der Grund, warum so viele in der Schweiz von Gott nichts wissen wollen?**

**Interessant ist, dass Menschen vor allem dann zu Gott umkehren, wenn sie Leid erfahren, wenn sie an ihren Begrenzungen herumknabbern. Solche Zeiten sind z.B. die Teenager-Jahre, schwere Schicksalsschläge, eine Scheidung, die Midlifecrisis und Krankheit.**

**Im Schwachsein verlässt uns der Stolz. Das ist gut!**

**Gott sagt, *Er widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.* (Jak 4,6)**

**Leid, damit wir vor Stolz bewahrt bleiben und die Chance haben zu Gott umzukehren.**

**V. 3b:** *Und er gab euch das Manna zu essen, von dem ihr bis dahin nichts gewusst hattet, so wenig wie eure Vorfahren; denn er wollte euch zeigen: Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern er lebt zuerst und*

*zuletzt von dem Wort, jedem einzelnen Wort, das aus dem Mund des Herrn kommt.*

#### **4. Leid, damit wir erkennen, dass die Bibel Leben spendet**

**Wir meinen, dass wir davon leben, was wir uns erarbeiten. Realistischer Weise muss ich jedoch sagen, wenn Gott mir keine Gesundheit schenkt, dann kann ich nicht einmal arbeiten.**

**Aus der Arbeit ziehen wir dann unseren Wert.** Ich bekomme Bestätigung, wenn ich Erfolg habe. Ich fühle mich angenommen, geliebt und wertgeschätzt. Mein Schaffen gibt mir Sinn und Ziel im Leben.

**Das ist nicht ganz falsch aber auch nicht richtig!**

**Gottes Reden in der Bibel, seine Worte, Zusagen und Verheissungen geben wahres Leben.** Die Bibel gibt das Leben, weil sie uns von Gott her vergewissert, dass er uns liebt, erhält, trägt, versorgt. Sie gibt Leben, weil sie mir Bedeutung und Annahme von Gott, Sinn und Ziel des Lebens zusprechen und vermitteln.

**Wenn du wirklich leben willst, dann musst du regelmässig in der Bibel lesen.** Sie spendet dir echtes, tief befriedigendes Leben. Dieses Leben findest du nicht in Romanen, Sachbüchern, Ideologien, Yogakursen, Materiellem, Arbeit und auch nicht bei einem Menschen.

**Leid, damit du erkennst, die Bibel, Gottes Reden spendet Leben**

**V. 4:** *Die ganzen vierzig Jahre lang sind eure Kleider nicht zerschlissen und ihr habt keine wunden Füße bekommen.*

## **5. Leid, damit wir Gottes Wunder erleben und unser Leben Kreise zieht**

**Andre Crouch** hat gesagt: „Wenn ich nie ein Problem hätte, dann würde ich nie wissen, ob Gott dieses Problem lösen könnte.“

**Wie willst du Gottes übernatürliches Eingreifen, ein Wunder, erleben, wenn du keine unlösbaren Probleme hast? In meinen grössten Schwächen, mit meinen grössten Beschränkungen und in meinen schwersten Krankheitsproblemen habe ich Gottes Wunder erlebt.**

**Gott löst nicht alle Probleme, aber wenn er eines von den echt schwierigen Problemen löst, dann erlebe ich ein Wunder!**

**Und auch wenn er das Problem nicht löst und er mich trotzdem zu einem fröhlichen Menschen macht, dann ist das ein Wunder.**

**Die Bibel sagt: In allen unseren Nöten kommt er uns mit Trost und Ermutigung zu Hilfe, und deshalb können wir dann auch anderen Mut machen, die sich ebenfalls in irgendeiner Not befinden: Wir geben ihnen den Trost und die Ermutigung weiter, die wir selbst von Gott bekommen... [6](#) Wenn wir also Nöte durchmachen, geschieht das, damit ihr die mutmachende und rettende Kraft Gottes erlebt... (2Kor 1,4-6)**

**Leid und Schmerz bringt uns anderen Menschen näher.** Wenn du nie Probleme hast, wirst du weltfremd. Du verlierst die Bodenhaftung mit deinen Mitmenschen, denen du die Gute Nachricht bringen willst.

**Ich lade dich ein, stehe zu deinen Beschränkungen. Jammere nicht darüber, sondern sprich vom Trost, den du von Gott**



**empfangen** hast. **Du wirst ein Segen für viele Menschen**, die dir begegnen.

**Leid, damit wir Gottes Wunder erleben und unser Leben Kreise zieht.**

*V. 5-6: Daran sollt ihr erkennen, dass der Herr, euer Gott, euch auf den rechten Weg bringen will wie ein Vater, der sein Kind erzieht. [6](#) Darum folgt seinem Befehl und bleibt auf dem Weg, den er euch weist. Nehmt seine Warnungen ernst!*

## **6. Leid, damit wir auf dem rechten Weg bleiben oder zurückkommen**

**Leid kann dich zu Gott führen oder von ihm weg. Darum die Aufforderung, Gottes Warnung ernst zu nehmen.**

**Gott ist ein liebender Vater** zu uns, und ein **liebender Vater erzieht** seine Kinder. Er überlässt uns nicht einfach unserer Willkür. Nein, er weiss, was wirklich gut ist und wenn wir drohen am Ziel vorbei zu gehen, dann greift er züchtigend ein, damit wir auf dem rechten Weg bleiben oder zurückfinden.

**Die Bibel sagt:** *Außerdem dürft ihr jenes ermutigende Wort in der Schrift nicht vergessen, das an euch als Gottes Kinder gerichtet ist. »Mein Sohn«, heißt es dort, »lehne dich nicht dagegen auf, wenn der Herr dich mit strenger Hand erzieht! Lass dich nicht entmutigen, wenn er dich zurechtweist! [6](#) Denn wen der Herr liebt, den erzieht er mit ´der nötigen` Strenge; jeden, den er als seinen Sohn annimmt, lässt er auch seine strafende Hand spüren.« [7](#) Wenn ihr also Nöte durchmachen müsst, dann seht darin Gottes Absicht, euch zu erziehen... (Hebr 12,5ff)*

**Leid, damit wir auf dem rechten Weg bleiben oder zurückfinden.**

V. 7: *Der Herr, euer Gott, wird euch in ein schönes und fruchtbares Land bringen. In der Ebene wie im Bergland gibt es dort Quellen und Bäche, die unerschöpflich aus der Tiefe hervorsprudeln.*

## **7. Leid, damit wir das Ziel erreichen**

**Am Ende steht die Verheissung vom Anfang. Gott hat das Ziel zu segnen. Es soll uns gut gehen.**

**Wichtig ist, dass wir den Segen vom Ende her ansehen.**

**Die Bibel sagt:** *Wenn ihr euch dann satt essen könnt, sollt ihr dem Herrn, eurem Gott, aus vollem Herzen danken für das gute Land, das er euch gegeben hat. [11](#) Vergesst nicht den Herrn, euren Gott! Missachtet nicht seine Weisungen, Gebote und Rechtsbestimmungen, die ich euch heute verkünde! [12-14](#) Werdet nicht übermütig, wenn es euch gut geht, wenn ihr reichlich zu essen habt und in schönen Häusern wohnt, wenn eure Viehherden wachsen, euer Gold und Silber und all euer Besitz sich vermehrt. Vergesst dann nicht den Herrn, euren Gott! (1Mo 8,10-14)*

**Segen**, Wohlergehen, Wohlstand, Gesundheit, langes Leben das ist schon gut, **so lange wir Gott dabei nicht vergessen.**

**Die Welt ist nicht genug!** Das **Ziel ist die Herrlichkeit, die Ewigkeit** bei Gott. Dort wird dann alles Leid und Elend überwunden sein.

**Leid, damit wir das Ziel erreichen.**

**Leid**, Begrenzungen, Nöte, Schwachheiten, **sind nicht angenehm, aber sie können durchaus ein sinnvolles**, ja sogar notwendiges „Wozu“ besitzen.

**Lass dich nicht entmutigen**, und zweifle nicht an Gott, wenn es schwierig ist in deinem Leben. **Versuche nicht alle Probleme** möglichst schnell und mit allen Mitteln los zu werden. Es **kann sein, dass du durch das Leid etwas Wertvolles** und Gutes erfährst.

### **Gebet**

### **Fragen, Anmerkungen, Erlebtes**

**Nächsten Sonntag** werde ich darüber reden, **was wir im Leiden tun können**. Dann heisst es...

**Leid... was tun?**

## **Zusammenfassung / Zettel**

Leid... wozu?

5Mo 8,1-7

1. Leid, damit wir noch mehr von Gott und Menschen abhängig sind
2. Leid, damit Gott und wir erkennen, ob wir Gott lieben
3. Leid, damit wir nicht stolz werden
4. Leid, damit wir erkennen, dass die Bibel Leben spendet
5. Leid, damit wir Gottes Wunder erleben und unser Leben Kreise zieht
6. Leid, damit wir auf dem rechten Weg bleiben oder zurückkommen
7. Leid, damit wir das Ziel erreichen